



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Richard Mergner

VERLEIHUNG DES BAYERISCHEN NATURSCHUTZPREISES

LAUDATIO AUF PROF. DR. CLAUDIA KEMFERT

München, 14. September 2022

BUND Naturschutz in
Bayern e.V.
Richard Mergner
Vorsitzender

Bauernfeindstr. 23
90471 Nürnberg
Tel. 09 11/81 87 8-10
Fax 09 11/86 95 68

richard.mergner
@bund-naturschutz.de
www.bund-naturschutz.de

Es gilt das gesprochene Wort

Lieber Frau Professorin Kemfert,
liebe Freundinnen und Freunde im BUND Naturschutz,
sehr geehrte Ehrengäste,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist mir eine große Ehre, Ihnen, liebe Frau Prof. Kemfert, heute den Bayerischen Naturschutzpreis des BUND Naturschutz (BN) im Jahr 2022 verleihen zu dürfen. Die Delegiertenversammlung des BUND Naturschutz hat dies im Mai dieses Jahres in Memmingen aufgrund des Vorschlags des BUND Naturschutz Landesvorstands einstimmig so beschlossen. Mit dieser höchsten Auszeichnung des BN ist auch die Ehrenmitgliedschaft im BUND Naturschutz verbunden.

Wir freuen uns sehr, dass Sie nun unseren altherwürdigen wie streitbaren Verband mit seinen 265.000 Mitgliedern und Förderern bereichern. Denn wir müssen gerade in diesen Zeiten alles tun, um unser Ziel, ein

mit 100 Prozent erneuerbarer Energie versorgtes Bayern und Deutschland gegen die rückwärtsgewandten und blockierenden Atomkraftbefürworter ob in der Staatsregierung oder in Teilen der bayerischen Wirtschaft durchzusetzen.

Liebe Frau Professorin Kemfert, wir verleihen Ihnen diesen Preis mit großem Respekt und Dankbarkeit in Anerkennung Ihrer großen Verdienste für den Klimaschutz und eine nachhaltige Wirtschaft in Deutschland.

Die Wissenschaftlerin

Wir Natur- und Umweltschützer sind eigentlich sehr praktische Menschen. Wir lieben es Kröten über die Straße zu tragen oder Biotop zu pflegen und Wiesen zu mähen. Wir engagieren uns immer sehr direkt: Wenn die Luft zu dreckig ist, fordern wir den Einbau von Filtern, Katalysatoren und weniger Auto- und LKW-Verkehr. Damit unsere Umwelt wie Lebensqualität nicht weiter zerstört wird, fordern wir den Stopp von Straßenplanungen und das Flächenrecycling statt immer neuer Gewerbe- und Siedlungsflächen auf der grünen Wiese. Zur Bekämpfung der Klimakrise wie der Bedrohung durch Atomkraftwerke, setzen wir uns seit Jahrzehnten für die Energiewende und den geringeren Ausstoß an Treibhausgasen auf allen Ebenen ein. Ob bei der Mobilität, in der Landwirtschaft oder beim Konsum.

Wenn man diese Teilprobleme aber zu Ende denkt, entdeckt man in unserem Gesellschaftssystem häufig ein zugrundeliegendes gemeinsames Problem und das ist ökonomischer Natur: Es kostet einfach nichts oder zumindest zu wenig, die Natur zu zerstören – zumindest für den Zerstörer selbst - und man kann mit der Zerstörung der Natur mehr Profit machen als mit deren Erhaltung.

Sie, Frau Prof. Kemfert, kommen genau aus dieser für einen Natur- und Umweltschutzverband eigentlich zentralen Fachrichtung:

Sie sind Wirtschaftswissenschaftlerin.

Mit der Berechnung der wirtschaftlichen Folgen von Umweltzerstörung sind Sie in Ihrer Zunft in meiner Wahrnehmung aber eher eine Ausnahme, denn regelmäßig hören wir gerade von wirtschaftsnahen Wirtschaftsforschungseinrichtungen gegenteilige Empfehlungen, wie zum Beispiel, dass man Atomkraftwerke weiterlaufen lassen müsse oder dass ein Umbau der Mobilität hin zu Verkehrsvermeidung, Verkehrsverlagerung und Elektrifizierung nicht machbar sei. Aktuelle Parteivorsitzende, wie Söder, Merz und Lindner, die sonst die Marktwirtschaft vermeintlich hochhalten, negieren die wissenschaftlich unbestrittene Internalisierung der externen Kosten und wehren sich vehement gegen nötige sozial-ökologische Leitplanken für das Marktgeschehen

Nach Ihrem Studium in Bielefeld, Oldenburg und Stanford, einem Forschungsaufenthalt in Mailand sowie weiteren Stationen als Junior- und Gastprofessorin in Oldenburg, Stuttgart, St. Petersburg, Moskau und Siena wurden Sie 2004 Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, dem DIW Berlin.

Außerdem waren Sie von 2004 bis 2009 Professorin für Umweltökonomie an der Humboldt-Universität in Berlin und von 2009 bis 2019 Professorin für Energieökonomie und Nachhaltigkeit an der Hertie School in Berlin. 2020 wurden sie als Professorin für Energiewirtschaft und Energiepolitik an der Leuphana Universität Lüneburg berufen.

Seit Ihrer Zeit in Mailand 1998 sind Sie auch als Politikberaterin tätig. Sie waren Beraterin von EU Präsident José Manuel Barroso, Mitglied der High Level Expert Group des EU Umweltkommissars und der Advisory

Group on Energy der Europäischen Kommission. 2012 wurden sie von Norbert Röttgen (CDU) in sein Schattenkabinett als Energieministerin in Nordrhein-Westfalen und 2013 von Thorsten Schäfer-Gümbel (SPD) als Energiebeauftragte in Hessen berufen. Seit einigen Jahren sind Sie Mitglied der Deutschen Gesellschaft des Club of Rome und seit 2016 in deren Präsidium. Sie sind außerdem in den Beiräten verschiedener Forschungsinstitutionen sowie Bundes- und Landesministerien sowie der EU Kommission tätig. 2016 wurden Sie in den Sachverständigenrat für Umweltfragen beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit berufen.

Die Autorin

Doch wir verleihen Ihnen den Bayerischen Naturschutzpreis nicht nur wegen Ihrer fachlich hochkarätigen Arbeit im Bereich der Energieforschung und des Klimaschutzes, sondern auch, weil Sie in der Lage sind, diese komplexen Sachverhalte leicht verständlich aufzubereiten, so dass die gesamte Bevölkerung daran teilhaben kann. So veröffentlichen Sie nicht nur ihre Forschungsergebnisse in hochrangigen wissenschaftlichen Fachjournalen, sondern haben auch unzählige Gastbeiträge und Interviews verfasst und betreiben im MDR einen Podcast mit dem Namen „Kemferts Klima-Podcast“. Vor allem aber haben Sie auch fünf Bücher geschrieben, wofür Sie kommenden Mittwoch den Umweltmedienpreis der uns eng verbundenen Deutschen Umwelthilfe in der Kategorie Text erhalten werden.

Mir Ihren Büchern tragen Sie Ihr Wissen in die breite Öffentlichkeit und versprühen dabei auch noch herrlichen Optimismus: Schon Ihr erstes Buch im Herbst 2008 hieß „Die andere Klima-Zukunft - Innovation statt Depression“. In Ihrem Zweiten Buch „Jetzt die Krise nutzen!“ vertreten Sie die provokante These: Krise sei Dank werden wir gestärkt daraus

hervorgehen! Die Mythen in der energiepolitischen Debatte beschreiben Sie in Ihrem Buch „Kampf um Strom“ und 2017 argumentieren Sie in „Das fossile Imperium schlägt zurück“, die fossilen Industrien führten einen Krieg. Mittels Desinformationskampagnen verschleierten diese die enormen Subventionen für fossile Energien und verbreiteten Fake-News hinsichtlich Blackouts und hohen Kosten der Erneuerbaren. Auch Ihr neuestes Buch „Mondays for Future - freitags demonstrieren, samstags diskutieren und am Montag anpacken und umsetzen“ schürt keine Depressionen, sondern zeigt durch einen hoffnungsvollen Blick nach vorne über 50 Handlungsempfehlungen auf, wie und wo Unternehmer, Politiker und Bürger den Wandel konkret umsetzen können.

Die Preisträgerin

Sie sind nicht nur selbst Jurorin verschiedener Wissenschafts- und Umweltpreise, sondern haben auch selbst schon zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Im Jahr 2006 wurden Sie von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Helmholtz- und der Leibniz-Gesellschaft als Spitzenforscherin ausgezeichnet, im Jahr 2011 folgte die Urania Medaille sowie der B.A.U.M. Umweltpreis in der Kategorie Wissenschaft, 2016 der Deutsche Solarpreis und der Adam Smith Preis. 2020 der Vordenker-Award.

Würdigung

Hochverehrte Frau Prof. Kemfert, Sie sind eine profilierte Wissenschaftlerin und eine prominente Stimme für die dezentrale Energiewende. Als Wirtschafts- und Energieexpertin setzen Sie sich mit den volkswirtschaftlichen Auswirkungen der Klimakrise auseinander und fordern auf dieser Grundlage den Ausstieg aus der fossilen und nuklearen Energieversorgung. Mit Ihrem Engagement sind Sie eine wichtige Akteurin auf dem Weg Deutschlands und Bayerns hin zur Klimaneutralität. Sie haben mit

Ihren zahlreichen Forschungsprojekten und Publikationen zum Kohle- und Gasausstieg sowie zur Vollversorgung aus erneuerbaren Energien einen bedeutsamen Anteil an der sozial-ökonomischen Transformation unseres Landes.

Eine Transformation kann aber nur gelingen, wenn man die Menschen mitnimmt, wenn man sie begeistert für die notwendigen Veränderungen. Und Sie verstehen es in herausragender Weise die Menschen zu begeistern und mit Ihrem Optimismus anzustecken. So wurden Sie jüngst in einem Interview mit den Worten zitiert: „Klimaschutz schafft jede Menge wirtschaftliche Chancen. Wir erleben derzeit eine fossile Inflation, das heißt die Preise werden getrieben in erster Linie durch steigende fossile Energiepreise. Erneuerbare Energien wirken preissenkend, Energiesparen senkt die Kosten. Die Energiewende senkt die Kosten auch und gerade für die Industrie.“

Sie sind eine Vordenkerin und Visionärin. So haben Sie schon 2002 bis 2005 noch vor dem vielbeachteten Stern-Report 2006 am DIW die volkswirtschaftlichen Folgen des Klimawandels berechnet. Und bereits Ende März 2021 lange vor der Ukraine-Krise äußerten Sie sich gegen eine Inbetriebnahme der Gaspipeline Nord Stream 2, da diese nicht gebraucht werde und auch als Brückentechnologie sei Erdgas nicht notwendig. Ebenso bezeichneten Sie Grünen Wasserstoff als den Champagner unter den Energieträgern, der nur etwas für besondere Anlässe sei, da kostbar und rar. Daher solle er nur da zum Einsatz kommen, wo es keine direkte elektrische Alternative gäbe.

Als BUND Naturschutz-Vorsitzender wie als ehemaliger verkehrspolitischer Sprecher des BUND freuen mich auch Ihre Aussagen zum Verkehrssektor. Denn dort ist meiner Ansicht nach der Handlungsbedarf am

größten, da nach einer wahren Dynastie von CSU-Bundesverkehrsministern keine Verbesserungen im Treibhausgasausstoß erreicht werden konnten und FDP-Minister Volker Wissing gegenwärtig anscheinend leider an diese unrühmliche Tradition anknüpfen will.

Sie hingegen haben sich mit Ihrer Forderung nach einer „Kostenwahrheit“ im Verkehrsbereich und mit der Ablehnung von volkswirtschaftlich fehlgeleiteten Subventionen unter anderem beim sogenannten „Tankrabbatt“ klar für die Umwelt positioniert. Ebenso haben Sie sich für ein Tempolimit ausgesprochen.

Eine Ihrer Thesen ist „Der Klimawandel wird zu einem neuen Wirtschaftswunder führen. Der Umstieg auf alternative Energieträger treibt die Wirtschaft neu an, schafft Arbeitsplätze und Konjunktur, denn wir brauchen neue Modelle für Mobilität und Energieversorgung.“ Das sind die Narrative, die wir brauchen, um optimistisch in die Zukunft zu gehen. Und nicht die Erzählungen der Ewig-Gestrigen, wonach Erneuerbare Energien niemals in der Lage wären, den Energiebedarf Deutschlands zu 100% zu decken. Genau das haben Sie aber im April 2021 in einer Studie nachgewiesen. Die Studie „100% erneuerbare Energie für Deutschland unter besonderer Berücksichtigung von Dezentralität und räumlicher Verbrauchsnähe“, die Sie gemeinsam mit der TU-Berlin in Kooperation mit der 100-prozent-erneuerbar-stiftung in Begleitung unter anderem unseres Bundesverbands BUND durchgeführt haben, geht aber sogar noch weiter. Sie zeigen darin, dass 100% erneuerbare Energien möglich sind ohne außereuropäische Energie-Importe, ohne Wasserstoff-Importe und ohne die derzeitige überdimensionierte Netzausbauplanung. Dabei wäre ein gemäßiger Netzausbau nicht nur billiger,

sondern würde auch die dezentrale Energiewende stärken, was wiederum förderlich für die gesellschaftliche Akzeptanz der Energiewende wäre.

Mit dem heutigen Wissen um die Ukraine-Krise und die Wichtigkeit einer unabhängigen Energieversorgung wären das die Strategien, die schon lange hätten verfolgt werden müssen. Herzlichen Dank, dass Sie sich im Zusammenhang mit der Krise so konsequent gegen fossile Energien und die Atomkraft und für die Erneuerbaren Energien als Friedensenergien aussprechen. Besonders freut uns, dass Sie - wie wir auch - immer wieder auf die große Bedeutung des Energiesparens hinweisen.

Rückblickend muss die Beschneidung des EEG 2014 mit Ausschreibungspflichten und PV-Deckel als einer der schwersten Fehler der Regierung Merkel bezeichnet werden. Zusätzlich haben Abstandsregelungen vor allem hier in Bayern die Windkraft über nahezu ein Jahrzehnt blockiert. Mit einem Wort: Es haben sich die Lobbyisten der Energiegroßkonzerne und derer, die am bestehenden, zentralistischen Energieversorgungssystem verdienen, durchgesetzt. Pseudonatur- und vermeintliche Landschaftsschützer waren ihnen dabei willfährige Handlanger. Was wir aber brauchen, ist eine Politik, die wie in der COVID-Krise wissenschaftsbasiert ist, welche die Risiken und auch die Chancen der Klimakrise erkennt und nicht den Einflüsterungen von Großaktionären hörig ist. Und hier sind Sie, werte Frau Prof. Kemfert, eine der ersten Stimmen, die gehört werden sollte, weil Sie als Wissenschaftlerin am DIW faktenbasiert und unabhängig arbeiten.

Dabei scheuen Sie auch deutliche Worte nicht. So kommentierten Sie 2020 das Klimapaket der Bundesregierung mit den Worten: „Entschieden wurde nicht, was klimapolitisch notwendig wäre, sondern lediglich,

was politisch durchsetzbar erscheint. Der mit großem Tamtam angekündigte Klima-Tiger landet als bescheidener Bettvorleger.“

Hochverehrte Frau Prof. Dr. Claudia Kemfert, Sie sind eine der prominentesten und präsentesten Verfechterinnen einer sozial-ökologischen Transformation unserer Energiewirtschaft. Für Sie als Wissenschaftlerin vielleicht selbstverständlich, aber in den heutigen Zeiten umso notwendiger ist ihr konsequent an den Fakten und Zusammenhängen orientierter Einsatz für eine nachhaltige Energiepolitik in Deutschland.

Mit der Verleihung des Bayerischen Naturschutzpreises an Sie, würdigen wir Ihre großen Verdienste für die Energiewende und den Umweltschutz, für ihre publizistische Tätigkeit zu Umwelt- und Energiethemen, die eine breite Öffentlichkeit erreichen und komplexe Sachverhalte einfach erklären, sowie für Ihre wissenschaftliche Arbeit im Sinne einer zukunftsfähigen Ökonomie und Energiewirtschaft.